

The Price of Prayer

Vom Preis des Gebets

Abstract english

This paper intends to present a path to a philosophy of prayer. In this endeavour, it is taken into account that prayer makes a crisis within contemporary theology visible as well as it presents a topic which even in those philosophies that raise the issue of the Absolute remains omitted. In its introductory paragraph, the text refers to the circumstance that the heavenly palace as God's domicile, which has represented the direct addressee of the traditional prayer, has increasingly disappeared from the horizon, at least within the occidental world. The consequence of this is a crisis and void not to be underrated of the occidental symbolic order. A further part of the text pertains to the philosophies of Leibniz and Hegel. Both thinkers criticize the advancing objectification of the world which emerges from the disappearance of the addressee of prayer and discloses that the world is embedded in an affective and subjectal/subject-like world. The main part of the paper eventually addresses a phenomenology of prayer. This may be understood in its orientation on the Other as the subjectification of man – as the 'Self' and as the 'we' –, provided prayer respects the non-representability of the Absolute (the Other) and remains open for a translation of the Self and the transformation of one's own desire.

Abstract deutsch

Der Artikel beabsichtigt, eine Hinführung zu einer Philosophie des Gebets zu geben. Dabei trägt er dem Umstand Rechnung, dass das Gebet sowohl eine Krise gegenwärtiger Theologie darstellt als auch ein Thema, welches selbst in jenen Philosophien, die die Frage des Absoluten thematisieren, ausgespart bleibt. In einem einleitenden Abschnitt weist der Text auf den Umstand hin, dass der himmlische Palast als Wohnstatt Gottes, der den direkten Adressaten traditionellen Gebetes dargestellt hat, aus dem Horizont zumindest der okzidentalen Welt zunehmend verschwunden ist. Konsequenz daraus ist eine nicht zu unterschätzende Krise und Leere der abendländischen symbolischen Ordnung. Ein weiterer Teil des Artikels nimmt Bezug auf die Philosophien von Leibniz und Hegel. Beide Denker kritisieren die fortschreitende Objektivierung der Welt, die nach Meinung des Verfassers aus dem Verschwinden des Adressatendes Gebets hervorgeht, und zeigen auf, dass die Welt in einen affektiven und subjekthaften Raum eingebettet ist. Der Hauptteil der Arbeit schließlich widmet sich einer Phänomenologie des Gebets. Dieses kann in seiner Ausrichtung auf das Andere als

Subjektwerdung des Menschen – als „Ich“ und als „Wir“ – verstanden werden, wenn es die Nichtrepräsentierbarkeit des Absoluten (Anderen) respektiert und gegenüber einer Übersetzung des „Ichs“ und der damit verbundenen Transformation des eigenen Begehrens offen bleibt.

Keywords

Gebet, Philosophie des Gebets; Hegel; Leibniz; Schelling; Psalm 36; Multiplication of the loaves; Mc 6,30-44